

## Stafforts Trümpfe sind Tabak, Topi und Holzschuhlauf

Von KURIER-Redakteurin Sonja Zeh

Stutensee-Staffort. Noch selten wurde ein Erdenbürger so sehnsüchtig erwartet wie damals im April 1966 in Staffort. Die Geburt eines Jungen ging als der 1000.

Einwohner in die Geschichte des kleinen Ortes ein – ein damals schlagzeilentragendes Ereignis. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich das „kleine“ Staffort (kleinster Stadtteil von Stutensee) zu einem modernen, einladenden Ort gemausert.

Aktuell ist in Staffort die Hochphase der Vorbereitung für das bevorstehende Festwochenende vom 16. bis 19. Juli 2010 angebrochen. Der Festanlass: 900 Jahre Staffort! Eine Urkunde aus dem Jahre 1110 bezeugte die Existenz des Ortes zum ersten Mal.

Dies nehmen die Stafforter zum Anlass, Großes auf die Beine zu stellen. „Vor drei Jahren haben wir mit den Vorbereitungen begonnen und einen Festausschuss mit verschiedenen Arbeitskreisen gebildet“, berichtet Ortsvorsteher Ludwig-Wilhelm Heidt, bei dem die Fäden zusammenlaufen.

Die Bemühungen haben sich gelohnt: Staffort konnte ein überaus namhaftes Programm zum Jubiläum zusammenstellen. Was besonders auffällt, ist, dass bei den Programmpunkten stets Stafforts Eigenheiten herausgehoben werden. So vordergründig die Bräuche: Tabak, Topi und Holzschuhlauf. Einer der fleißigen Festvorbereiter ist Helmut Ernst. In Sachen Holzschuhrennen entpuppt er sich als Experte. Er erzählt, dass der Ursprung des Rennens auf einen April-Scherz von Friedrichstaler Seite aus zurückgehe. Die meldeten 1951 in der Presse, dass in Staffort ein Topinamburlütenfest zusammen mit einem Holzschuhrennen rund um den Wehrgraben stattfindet.

Dazu muss man wissen, dass im Ort seit altersher die Holzschuhmacherei betrieben wurde und die Stafforter in den Orten der Umgebung „Holzschuh“ genannt wurden. Im Juni 1951 verwirklichte diesen April-Scherz dann erstmals der Gesangverein „Germania“. Seither lebt bei größeren Jubiläen im Ort das Holzschuhrennen auf. Und dieses Jahr am Festwochenende, genau am 17. Juli. Zum Holzschuhrennen braucht's natürlich ein paar Holzschuhe. Jetzt wurden die von Staffortern bestellten Exemplare in der Ortsverwaltung ausgegeben. Rund 200 Holzschuhpaare reihen sich, der Größe nach geordnet, auf dem Boden im Bürgersaal des Rathauses. Von der kleinsten Größe 23 bis Schuhgröße 49 sollen die aus leichtem Pappelholz heute industriell gefertigten Treter ihre Abnehmer finden. Vereinzelt kommen auch Stafforter vorbei, die erst noch ein Paar bestellen möchten. So auch Markus Bonk. Der junge Mann nimmt sich ein Holzexemplar der Größe 43, schlupft hinein und klappert ein paar Schritte los. Und? Helmut Ernst rät ihm, eine Nummer kleiner zu wählen. Die Schuhe müssen sitzen, so dass hinten noch ein Fingerbreit Luft ist, erklärt er. Nachdem Markus Bonk ein weiteres Paar anprobiert und losklappert, entscheidet er sich doch fürs erste. Der junge Mann ist zum zweiten Mal beim Holzschuhrennen mit dabei, erzählt er. „Das ist einfach eine Gaudi.“ Unterdessen staut es sich am Schuhausgabe-Tisch von Sonja Wilkerson und Gunda Ernst, welche die abgeholten Bestellungen abhaken. „Wir kriegen sechs Paar Holzschuhe“, fordert eine Frau ihre Bestellung ein.

Helmut Ernst packt sich am Boden nacheinander die Exemplare und übergibt sie. Von 11 bis 17 Euro kostet so ein Paar. Die meisten Schuhe sind abgeholt, als Ortsvorsteher Heidt vorbeikommt, in Begleitung eines Hauptfeldwebels der General-Dr.-Speidel-Kaserne in Bruchsal. Die Soldaten haben eine Patenschaft für Staffort übernommen und wollen natürlich auch mitmischen beim Holzschuhrennen. Fehlen

aber noch die Schuhe. Dazu muss der Hauptfeldwebel bei seinem Trupp noch die Schuhgrößen einholen. Helmut Ernst bietet sich an, die Schuhe dann zu ordern. Als der Hauptfeldwebel wieder abgerückt ist, schmunzelt Helmut Ernst. Er hofft, dass beim Holzschuhrennen nicht ganze Kompanien anrücken werden. Denn bei diesem klappernden Rennen auf der Brühlstraße in Staffort werde es schon eng zugehen. Das Rennen startet am 17. Juli um 17 Uhr mit Kinder- und Jugendläufen, Ortsmeister- und Traditionsläufen sowie einem Prominenten- und Jubiläumsrennen – 16 Läufe sind es.

Außer diesem Rennen lockt Staffort noch mit dem 1. Stafforter Kuhfladen-Lotto – am 19. Juli. Für zwei Euro können dafür bereits Spielscheine im Bürgerbüro Staffort erworben werden. Auf dem Spielschein gibt der Teilnehmer einen Tipp ab, in welches Spielfeld eine Kuh wohl den ersten Fladen fallen lässt.

Noch mit vielen Aktionen mehr wartet Staffort an seinem Festwochenende auf. Unter anderem gibt es Konzerte, zum Beispiel mit den „Markees“ oder den „Grombachern“. Ein historischer Festumzug soll die Stafforter Geschichte lebendig präsentieren. Wetten, dass auch dabei viele Stafforter das plumpe hölzerne Schuhwerk tragen werden? Die verkörpern schließlich ein Stück Ortsgeschichte.

Und vielleicht sorgen die Stafforter bald für eine weitere Sensationsnachricht – vergleichbar mit der aus dem Jahr 1966. Denn aktuell hat Staffort 1 978 Einwohner. Also wenn sich der 2 000. Einwohner rechtzeitig zum Jubiläumswochenende einstellen soll, dann muss sich der vielleicht zu erwartende Nachwuchs in Staffort sputen!

Über die näheren und weiteren Aktionen zum Jubiläumswochenende wird DER KURIER ausführlich in der Ausgabe vom 8. Juli in Sonderseiten berichten. Näheres auch unter [www.900-Jahre-Staffort.de](http://www.900-Jahre-Staffort.de).



Erste Gehversuche mit ungewohntem Schuhwerk: Markus Bonk (links) mit Helmut Ernst, der ihm Tipps gibt. Rechts abholbereit die rund 200 Holzschuh-Paare.  
Fotos: jaz